



## **Inhaltsangabe**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Wir sind für Sie da</b>  | <b>3</b>  |
| <b>Einleitung</b>   | <b>4</b>  |
| <b>1.    Gesetzliche Grundlagen</b>   | <b>4</b>  |
| <b>2.    Sozialraumbeschreibung</b>   | <b>5</b>  |
| <b>3.    Angebote des Familienzentrums Böesperde-Halingen</b>   | <b>8</b>  |
| <b>3.1    Angebote der Tageseinrichtungen</b>   | <b>8</b>  |
| <b>3.1.1    Entwicklungsüberprüfung</b>   | <b>9</b>  |
| <b>3.1.2    Sprachförderung</b>   | <b>9</b>  |
| <b>3.1.3    Maßnahmen zum Kinderschutz</b>  | <b>10</b> |
| <b>3.2    Angebote des Familienzentrums</b>   | <b>10</b> |
| <b>3.2.1    Bereitstellung umfassender Informationen</b>  | <b>10</b> |
| <b>3.2.2    Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien</b>                                     | <b>11</b> |
| <b>3.2.3    Hilfen bei der Vermittlung zur Erziehungs-/Familienberatung</b>                             | <b>12</b> |
| <b>3.2.4    Bring- und Abholdienste</b>   | <b>12</b> |
| <b>3.2.5    Veranstaltungen für Eltern/Erziehungsbeteiligte</b>   | <b>12</b> |
| <b>3.2.6    Einbindung der Eltern/Erziehungsbeteiligte</b>  | <b>13</b> |
| <b>3.2.7    Kurse für Eltern/Erziehungsbeteiligte</b>   | <b>13</b> |
| <b>3.2.8    Offenes Generationscafé/Elterncafé</b>  | <b>13</b> |
| <b>3.2.9    Sportangebote/Entspannungskurs</b>  | <b>13</b> |
| <b>3.3    Angebote der Kooperationspartner im Familienzentrum</b>                                       | <b>14</b> |
| <b>3.3.1    Offenes Angebot des Instituts für interdisziplinäre<br/>Frühförderung und Heilpädagogik</b> | <b>14</b> |
| <b>3.3.2    Allgemeiner Sozialer Dienst</b>   | <b>14</b> |

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 3.3.3 | Nikolaus-Groß-Grundschule  | 15 |
| 3.3.4 | Jugendbildungsstätte Kluse   | 15 |
| 3.4   | Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege                                   | 16 |
| 4.    | Lenkung und Steuerung des Familienzentrums                                 | 16 |
| 4.1   | Lenkungs- und Steuerungsgruppe   | 17 |
| 4.2   | Zusammenarbeit der Leiterinnen   | 17 |
| 4.3   | Gemeinsame Mitarbeiterbesprechungen  | 17 |
| 4.4   | Gemeinsame Fortbildungen   | 18 |
| 4.5   | Zuordnung von Leistungsbereichen   | 18 |
| 4.6   | Zusammenarbeit und Vernetzung der Kooperationspartner                      | 19 |
| 4.7   | Zusammenarbeit mit unterstützenden Akteuren und Institutionen im Stadtteil | 19 |
| 4.8   | Vernetzung mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil           | 19 |
| 5.    | Öffentlichkeitsarbeit  | 20 |
| 6.    | Finanzielle Unterstützung des Landes NRW                                   | 20 |
| 7.    | Schlusswort  | 21 |

## Wir sind für Sie da:



### Ansprechpartner:

B. Kieselbach  
Städt. Kita Böisperde  
Bonhoefferstr. 7  
58708 Menden  
☎02373/67625

[Kita-Boesperde@menden.de](mailto:Kita-Boesperde@menden.de)

S. General-Köster  
Ev. Kiga Böisperde  
Bonhoefferstr. 5  
58708 Menden  
☎02373/1741430

[kiga-boesperde@kirchenkreis-iserlohn.de](mailto:kiga-boesperde@kirchenkreis-iserlohn.de)

## Einleitung

Das **Familienzentrum Böisperde- Halingen** ist ein Verbund der in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Evangelischen Kindertageseinrichtung Böisperde und der Städtischen Kindertageseinrichtung Böisperde. Die Träger des Verbundes sind die Evangelische Kirchengemeinde Menden und die Stadt Menden. Jede Einrichtung verfügt über eine eigene Konzeption zur Kindertagesbetreuung. (siehe Konzeptionen der beiden Tageseinrichtungen).

Die Konzeption zum Familienzentrums Böisperde- Halingen stellt die Kooperation der beiden Einrichtungen mit ihren erweiterten Angeboten für Familien und Erziehungsbeteiligte im Stadtteil Menden Nord dar.

Die weitere Kindertageseinrichtung im Ortsteil Böisperde des katholischen Trägers und die im Ortsteil Halingen liegende Einrichtung des städtischen Trägers werden in die Angebotsentwicklung des Familienzentrums eingebunden. Kindertageseinrichtungen sind für Familien die ersten Anlaufstellen im Stadtteil und stellen hiermit auch den ersten Kontakt zu den Angeboten im Familienzentrum her.

## 1. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage für das Familienzentrum ist § 16 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) des Landes NRW. Danach sind Familienzentren Kindertageseinrichtungen, die mit dem Gütesiegel "Familienzentrum NRW" ausgezeichnet sind.

Schwerpunkte sind:

- Bündelung und Vernetzung von Beratungs- und Hilfsangeboten für Familien
- Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern sowie deren Qualifizierung
- Betreuung von unter 3jährigen Kindern außerhalb der Öffnungszeiten von Kitas zu gewährleisten oder zu vermitteln
- Durchführung von Sprachfördermaßnahmen für Kinder und Familien, besondere Angebote für Kinder ab 4 Jahre, die keine Kita besuchen

## 2. Sozialraumbeschreibung

Der Stadtteil Nord umfasst die Bezirke Bösperde und Halingen mit einer Gesamteinwohnerzahl von 9.186 Einwohnern. Halingen ist mit 1.946 Einwohnern = 21,2 % der deutlich kleinere Bezirk, Bösperde mit 7.240 Einwohnern = 78,2 % der deutlich größere Bezirk. Menden hat eine Gesamteinwohnerzahl von 58.360 Einwohnern. Der Stadtteil Nord mit seinen 9.186 Einwohnern hat hiermit einen Anteil von 15,7 % an der Gesamteinwohnerzahl in Menden.

Im Zuge der demografischen Entwicklung hat auch der Stadtteil Nord einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. 2001 hatte der Stadtteil noch 9.409 Einwohner. Diese rückläufige Entwicklung spiegelt sich insbesondere auch in den Zahlen der 0 bis 17jährigen wieder. Lag die Zahl der jungen Menschen im Stadtteil Nord 2001 noch bei 2.096, so hat sie sich bis 2009 auf 1.731 reduziert und umfasst nur noch 18,8% an der derzeitigen Bevölkerung. Allerdings liegt dieser Prozentwert damit immer noch über dem Anteil der 0 bis 17jährigen in der Gesamtstadt mit 17,4%.

Die Zahl der 0 bis 5 jährigen Kinder in Menden wird sich im Zuge der demografischen Entwicklung nach einem sukzessiven Rückgang in den Jahren 2009 bis 2014 um 1,8 % wieder Erholen und hat 2018 den Stand von 2009 wieder erreicht.

Der Anteil der Einelternteilfamilien liegt im Stadtteil Nord mit 17,6% geringfügig unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt mit 18,7%. Der Anteil der Migranten (hier nur Ausländer, ohne Aussiedler und ohne Deutsche mit Migrationshintergrund) liegt im Stadtteil Nord mit 4,3% deutlich unter dem Durchschnitt der Stadt Menden gesamt mit 7,4%. Bei der Altersgruppe der 0 bis 5jährigen liegt der Anteil der Kinder anderer Nationalitäten mit 3,9% noch deutlicher unter dem Durchschnittswert der Gesamtstadt mit 6,5%. Zwar lässt sich hieraus nicht die Gesamtzahl aller Kinder mit Migrationshintergrund ableiten, jedoch lässt die vergleichsweise geringe Zahl an Kindern, denen im Rahmen des Sprachstandsfeststellungsverfahrens Sprachförderbedarf bescheinigt wurde (9,4 im Stadtteil Nord, 26,7% Gesamtstadt) darauf schließen, dass auch die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund im Stadtteil Nord geringer ist, als in der Gesamtstadt.

Der Stadtteil Nord ist geprägt durch eine ländliche Umgebung und ist mit Ein- und Mehrfamilienhäusern bebaut wobei die Ein- und Zweifamilienhausbesiedlung deutlich überwiegt.

Im Ortskern Bösperde befinden sich verschiedene Dienstleistungsangebote, sowie öffentliche Einrichtungen, die für ein funktionsfähiges Grundzentrum notwendig sind. Hierzu zählen die Nikolaus-Groß-Grundschule mit einem OGS-Betrieb, drei Kindertageseinrichtungen, die katholische, wie evangelische Kirchengemeinde mit ihren Gemeindezentren, ein Stadtteiltreff, eine Schützenhalle, ein Sportplatz, sowie die Filialen zwei Kreditinstitute und eine Bäckerei. Die gesundheitliche Versorgung wird durch zwei Allgemeinmediziner, einen Zahnarzt und eine Apotheke abgedeckt. Im Randbereich sind zudem mehrere größere Einkaufsmärkte zu finden.

Gemäß der gesamtstädtischen Zielplanung der Stadt Menden soll der Ortsteil Bösperde als einer von drei Siedlungsschwerpunkten entwickelt werden, in denen grundzentrale Einrichtungen konzentriert werden sollen. Diese seit Jahren bestehende planerische Absicht der Stadt Menden wurde aktuell durch die Ausweisung eines zentralen Versorgungsbereiches Bösperde mit hohem Eigenversorgungsgrad, erneut bekräftigt.

Der Ortsteil Halingen befindet sich aus siedlungsstruktureller Sicht in nördlicher Stadtrandlage. Der Ortskern besteht aus dem städtischen Kindergarten, der kath. Kirche mit ihrem Gemeindezentrum, der Mehrzweckhalle, dem Sportplatz und einem Dorfladen.

Der Bedarfsdeckungsgrad an Spielflächen erreicht z.Zt. in Bösperde 118%, in Halingen 77%. Insgesamt erreicht der Stadtteil Nord damit eine Bedarfsdeckungsquote von 109,6%. Insbesondere der Ortsteil Bösperde bietet Kindern und Jugendlichen somit relativ viel gesicherte Freifläche für Aktivitäten im Freien.

Der Stadtteiltreff in Bösperde ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Familien des Ortsteils vielfältige Aktivitäts- und Freizeitmöglichkeiten und wird von den Bewohnern sehr rege genutzt.

In Bösperde und Halingen existiert ein reichhaltiges Vereinsleben, mit zahlreichen Aktivitäten im Kinder- Jugend- und Familienbereich. Zur Verbesserung der Infrastruktur hat sich in Bösperde die IGB (Interessengemeinschaft Bösperde) und in Halingen die Dorfgemeinschaft Halingen e.V. gebildet. Viele Vertreter der erwähnten Institutionen treffen sich ein bis zweimal jährlich im Stadtteilteam, um sich auszutauschen und neue Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien in Angriff zu nehmen.

Die ländlichen Strukturen führen dazu, dass nach den Erfahrungen der Kindertageseinrichtungen mehrere Generationen einer Familie in diesem Stadtteil häufig in unmittelbarer Nachbarschaft leben. In der Folge übernehmen hier Großeltern Erziehungsaufgaben insbesondere im Falle der Berufstätigkeit beider Eltern.

Der Rechtsanspruch auf einen Tagesbetreuungsplatz für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung ist und bleibt in diesem Stadtteil gesichert. Der Bedarf der unter 3jährigen Kinder nach einem Tagesbetreuungsplatz lt. Landesvorgabe kann in diesem Stadtteil nur zu einem geringeren Prozentsatz trotz Ausbau einer neuen U3 Gruppe in Halingen gesichert werden. Ab 2015 wird eine weitere U3 Gruppe in der Städt. Kindertageseinrichtung in Böisperde eröffnet, somit kann der Bedarf an U3 Plätzen kompensiert werden.

Die hohe Beteiligung der Großeltern am Erziehungsprozess, nimmt das Familienzentrum zum Anlass, seine Angebote nicht nur an die Kinder und deren Eltern sondern insbesondere auch an Großeltern zu richten. Das Familienzentrum Böisperde - Nord versteht sich als generationsübergreifende Einrichtung mit dem Ziel der Förderung der Familien im Sinne des Leitsatzes

**„Wir sind der Ort,  
der Generationen verbindet,  
Familien stärkt und Kinder fördert.“**



### **3. Angebote des Familienzentrums Böisperde-Halingen**

Ziel des Familienzentrum Böisperde - Halingen ist die Entwicklung zur Einrichtung mit einer Angebotsstruktur, die über das bisherige Angebot der Kindertageseinrichtungen hinaus geht. Das Familienzentrum soll sich hier zu einer Anlaufstelle mit einem niederschweligen Angebot vorrangig für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren entwickeln.

Das Familienzentrum hat dabei folgende Funktionen:

- Treffpunkt und Informationsdrehscheibe für Familien und andere am Erziehungsprozess Beteiligte
- Beratung, Förderung und Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen für Kinder, Eltern und andere am Erziehungsprozess Beteiligte, wie Großeltern
- Multiplikator für die anderen Kindertageseinrichtungen und Institutionen im Stadtteil

Die zusätzlichen Angebote für Familien und andere am Erziehungsprozess Beteiligte umfassen folgende Handlungsbereiche:

- Bereitstellung umfassender Informationen
- Beratung und Unterstützung
- Familienbildung
- Information und Vermittlung zur Kindertagespflege

#### **3.1 Angebote der Kindertageseinrichtungen**

Folgende Angebotsfelder sind wesentliche Merkmale für die Zertifizierung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren und werden mit folgenden Angeboten der beiden Kindertageseinrichtungen erfüllt (vgl. Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen).

### 3.1.1 Entwicklungsüberprüfung

#### **-Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter**

Der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter ist ein anerkanntes Verfahren zur Entwicklungsüberprüfung. Dieses Verfahren ermöglicht den Erzieherinnen in ihrer konkreten Alltagspraxis unkompliziert zu erkennen, wie weit ein Kind in den Entwicklungsbereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, Feinmotorik und Grobmotorik entwickelt ist und wo es verstärkte Unterstützung benötigt.

#### **- Bielefelder Screening**

Unter Einsatz dieses Verfahrens haben die Fachkräfte die Möglichkeit eine eventuell vorliegende Lese- Rechtschreibschwäche zu erkennen.

#### **- Würzburger Trainingsprogramm HLL**

Im Falle von Auffälligkeiten bietet das kontinuierlich stattfindende Würzburger Trainingsprogramm, durchgeführt von den Fachkräften, Kindern die Möglichkeit, ihr phonologisches Bewusstsein zu erweitern.

### 3.1.2 Sprachförderung

- **Sprachförderung für Kinder der Tageseinrichtungen durch Fachkräfte**

Sprachfördermaßnahmen für Kinder durch die Mitarbeiterinnen der Tageseinrichtungen für die Kinder, die die Kitas besuchen.

- **Zusätzliche Sprachförderung für Kitakinder ab 4 Jahren durch externe Sprachförderkräfte**

Ergänzend zur Sprachförderung für Kinder in den Tageseinrichtungen, organisiert das Familienzentrum in Kooperation mit der städtischen Sprachförderkraft vor Ort Sprachförderung der 4-6 jährigen Kinder im Rahmen des Delfin 4 -Programms.

- **Sprachförderung für nicht Kita- Kinder**

Bei Bedarf zusätzlicher Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Alter von 4 Jahren und bis zum Schuleintritt, die nicht unsere Einrichtungen besuchen.

### **3.1.3 Maßnahmen zum Kinderschutz**

Nach § 8a SGB VIII sind alle Mitarbeiterinnen in Kindertageseinrichtungen verpflichtet, Maßnahmen zur Kindeswohlsicherung zu treffen. Hierzu wurden ein verbindlicher Beobachtungsbogen zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung und ein verbindlicher Verfahrensweg als Handlungsorientierung im Falle von Kindeswohlgefährdung entwickelt. Das Verfahren beinhaltet das frühzeitige Gespräch mit den Eltern zwecks Gefährdungsabwehr z.B. durch Absprachen mit den Eltern, unterstützende Maßnahmen für das Kind und die Eltern und/oder Fördermaßnahmen durch andere Anbieter.

## **3.2 Angebote des Familienzentrums**

### **3.2.1 Bereitstellung umfassender Informationen**

#### **Bereitstellen von Infobroschüren**

Das Familienzentrum verfügt über aktuelle Kenntnisse und Verzeichnisse hinsichtlich der Beratungsstellen, Frühförderung, sozialpädagogischen Dienste und Freizeitangebote für Familien im Stadtteil Nord.

Folgende aktuelle Verzeichnisse liegen im Familienzentrum vor:

- Beratungs- und Therapiemöglichkeiten
- Frühförder- und andere Förderangebote
- Angebote zur Gesundheitsförderung und Bewegungsförderung
- Eltern- und Familienbildung
- Schulverzeichnis
- Verzeichnis über Kindertageseinrichtungen im Stadtteil Nord
- Vereine/Verbände
- Familienbildungsangebote
- Ärzte und Krankenhäuser

Das Familienzentrum versorgt als Multiplikator auch die anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil mit den Verzeichnissen.

## **Zusammenarbeit mit dem Familienlotsen**

Der „Familienlotse“ ist eine interaktive Internetseite mit eigener Domain, die über die Internet-Startseite der Stadt Menden, sowie über eine eigene Web-Adresse erreichbar ist.

Der „Familienlotse“ hat die Aufgabe, die vorhandenen Angebote, Leistungen und Adressen aller Mendener Anbieter von Familienförderung mehrsprachig gebündelt darzustellen und permanent zu aktualisieren.

Darüber hinaus ist das Informationsangebot zusätzlich mit einem Vermittlungshilfeangebot verbunden. Hierfür stehen zwei Kontaktpersonen (päd. Fachkräfte mit EDV-Kenntnissen) mit einer Zeitressource von 10 Std. wöchentlich als Ansprechpartner für die Nutzer der Seite zur zeitnahen Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Sie können Hilfestellung bei der Nutzung der Seite geben und ggf. vermittelnd beratend tätig werden.

Das Projekt „Familienlotse“ unterstützt und ergänzt die Arbeit des Familienzentrums wirkungsvoll durch:

- Erstellen und kontinuierliche Fortschreibung der eigenen Internetseite sowie der des Familienzentrums und Sorge tragen für die Aktualisierung der dargestellten Angebote
- Einrichtung eines PC-Zugangs zur direkten Informationsabfrage für Besucher des Familienzentrums.

### **3.2.2 Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien**

In den Tageseinrichtungen stehen den ratsuchenden Eltern und Erziehungsbeteiligten fachkundige Erzieherinnen aus verschiedenen Bereichen zur Verfügung:

- Sprachförderung
- Gesundheitsförderung
- Sport,- und Bewegungsförderung
- Elternbildung
- Generationscafé
- Kinderschutz
- Interkulturell

### **3.2.3 Hilfen bei der Vermittlung zur Erziehungs-/ Familienberatung.**

Das Familienzentrum unterstützt Familien bei der Suche nach Erziehungs- und Familienberatungsangeboten. Das Familienzentrum vermittelt Beratungsangebote und begleitet Eltern auf Wunsch in die Beratungsstelle.

Auf Wunsch vermittelt das Familienzentrum auch Beratung in den Räumlichkeiten des Familienzentrums.

Das Familienzentrum stellt den Kontakt zur Beratungsstelle bei folgenden Bedarfen her:

- Erziehungs- und Familienberatung,
- Psychologische Diagnostik
- Angebote zur Psychomotorik
- Lern und Leistungsförderung
- Fachberatung gegen sexuelle Gewalt
- Krisenintervention

### **3.2.4 Bring - und Abholdienste**

Das Familienzentrum organisiert bzw. übernimmt Bring - und Abholdienste für Kinder z.B. von berufstätigen Eltern zu Therapien in nahegelegenen Praxen während der Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung.

### **3.2.5 Veranstaltungen für Eltern/Erziehungsbeteiligte**

Das Familienzentrum bietet Elternveranstaltungen zu pädagogisch wichtigen Themen an, plant und koordiniert thematische und einrichtungsübergreifende Elternabende.

Aufgegriffen werden aktuelle Themen, die sich aus dem Kontext der Kindertageseinrichtungen und Schulen, der offenen Sprechstunde, dem Generationscafé etc. ergeben. Darüber hinaus sind die Rückmeldungen des Stadtteilteams Nord zu aktuellen Themen für Familien mit zu berücksichtigen.

Die offenen Elternveranstaltungen sind auch zeitlich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der berufstätigen Eltern (nachmittags, abends oder am Wochenende) zu orientieren.

### **3.2.6 Einbindung der Eltern/Erziehungsbeteiligte**

Eltern sollen angeregt werden, sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Familienzentrums zu beteiligen. Über Hospitationen in den Tageseinrichtungen hinaus können sich Eltern im Sinne einer offenen Einrichtung nach Absprache im Familienzentrum einbringen.

### **3.2.7 Kurse für Eltern/Erziehungsbeteiligte**

Mindestens einmal jährlich soll über das Familienzentrum organisiert, ein Elternkurs zur Stärkung der Erziehungskompetenz (z.B. „Starke Eltern, starke Kinder, Encouraging-Training, Triple P, Präventatives Elterntaining für Alleinerziehende) durch externe Anbieter jeweils in wechselnden Einrichtungen im Stadtteil stattfinden.

### **3.2.8 Offenes Generationscafé/Offenes Elterncafé**

Hier haben die verschiedenen Generationen die Möglichkeit aufeinander zu treffen. Es werden Erfahrungen ausgetauscht und lebensnahe Themen angeschnitten und besprochen. Die Inhalte werden von den Mitarbeitern des Familienzentrums gesammelt und in der Planung weiterer Angebote berücksichtigt. Daher sind alle Bewohner des Stadtteils Nord zu unseren Veranstaltungen herzlich willkommen.

Auf diese Weise kann ein bürgerschaftliches Netzwerk entstehen und alle Beteiligten in das Familienzentrum mit ihren Fähigkeiten eingebunden werden.

Aus Erfahrung wissen wir, dass viele Großeltern über Qualitäten verfügen, die unsere Arbeit beleben können (Vorlesepaten, Großelternnachmittag, Einladung zu Festen).

Das offene Elterncafé findet in den Einrichtungen statt.

Hier haben die Eltern die Möglichkeit in einer lockeren Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

### **3.2.9 Sportangebote/ Entspannungskurs**

Das Familienzentrum organisiert für interessierte Eltern/ Erziehungsbeteiligte, Kurse zur Mobilitätssteigerung, z. B. Walking Kurse für Mütter, Bob, Entspannungskurse, Pilates.

### **3.3 Angebote der Kooperationspartner im Familienzentrum**

Um unsere Angebote möglichst vielfältig an den Bedürfnissen der Familien im Stadtteil Nord orientieren und organisieren zu können, steht uns ein Netzwerk von Kooperationspartnern unterschiedlicher fachlicher und professioneller Disziplinen zur Seite.

#### **3.3.1 Offenes Angebot des Instituts für interdisziplinäre Frühförderung und Heilpädagogik**

Das Institut für interdisziplinäre Frühförderung und Heilpädagogik bietet in den Räumen der Städtischen Kindertagesstätte des Familienzentrums einmal im Monat ein offenes Beratungsangebot mit einem Zeitumfang von 1,5 Stunden an.

Hier erhalten Eltern und Erziehungsberechtigte Beratung zur körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes.

Es können bei Bedarf Diagnostik-Termine und Erstgespräche vereinbart und innerhalb der Einrichtungen durchgeführt werden.

#### **3.3.2 Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) der Stadt Menden**

Die Kooperationsvereinbarung mit dem ASD der Stadt Menden umfasst folgende Angebote:

- **Offenes Beratungsangebot**

Der ASD hält folgende Angebote für Bewohner des Stadtteils vor:

- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Beratung zur Ausübung der elterlichen Sorge
- Familiengerichtshilfe (u.a. Stellungnahmen zur Regelung des Sorgerechts und des Umgangsrechts),
- Vermittlung ambulanter, teilstationärer und stationärer Erziehungshilfen
- Abwehr von Kindeswohlgefährdung

Dieses Beratungsangebot wird nach Bedarf durch die zuständige Bezirkssozialarbeiterin in den Räumen des Familienzentrums angeboten.

Durch den ASD festgestellten weitergehenden Beratungs- und Förderbedarf, soll durch ein gezieltes Angebot zu einer themenorientierten Elternveranstaltung durch die Fachkräfte des ASD möglich sein.

- **Vorstellung des Beratungsangebotes des ASD.**

Jeweils zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres stellt die Bezirkssozialarbeiterin im Rahmen des vom Familienzentrum organisierten Generationscafès oder anderer Elternveranstaltungen das Angebot des ASD im Familienzentrum vor. Zielsetzung ist, Eltern Vorbehalte und Ängste gegenüber des ASD's zu nehmen und für die Inanspruchnahme der Unterstützungsmöglichkeiten durch den Fachbereich Jugend und Soziales zu werben.

### **3.3.3 Nikolaus - Groß -Grundschule**

Die Kooperation mit der Grundschule umfasst folgende Leistungen/ Angebote:

- Einmal jährlich findet ein Informationsabend für die Eltern der 4 jährigen Kinder unter Beteiligung beider Einrichtungen des Familienzentrums und der Katholischen Einrichtung des Stadtteils in der Schule statt.
- Zusätzlich finden in den Räumen des Familienzentrums Elternabende zu schulspezifischen Themen statt.
- Gemeinsame Durchführung eines mathematischen Projektes

### **3.3.4 Jugendbildungsstätte Kluse**

Die Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Kluse der Stadt Menden umfasst folgende Angebote zur Familienbildung:

- Beteiligung bei der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen der Kooperationspartner im Familienzentrum Böisperde-Halingen
- Kurse zur Entspannung für Kinder und Erwachsene
- Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Kreativkurse für Eltern, Kinder, Eltern-Kinder
- Erlebnispädagogische Angebote für Vater-Kinder, Mutter-Kinder, Eltern-Kinder
- Väterwochenende



### **3.4. Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege**

Die personellen Ressourcen des Tagespflegeangebots des SKF sind bereits in bestehenden Familienzentren gebunden. Offene Angebote des SKF in weiteren Familienzentren sind deshalb nicht möglich. Es besteht eine Vereinbarung mit dem Familienzentrum Platte Heide, Bedarfe des Stadtteils Nord dort aufzunehmen und in Zusammenarbeit mit dem SKF abzudecken.

Möglich sind folgende Angebote des Familienzentrums zur Tagespflege:

- Insbesondere im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf informiert das Familienzentrum Eltern über die Möglichkeit der Tagesbetreuung in der Tagespflege
- Das Familienzentrum vermittelt auf Wunsch der Eltern den Kontakt zum Tagespflegeangebot des SKF.
- Einmal jährlich führen Mitarbeiter des SKF eine Informationsveranstaltung zur Tagespflege durch.

## **4. Lenkung und Steuerung des Familienzentrums**

Die beiden Tageseinrichtungen liegen sich in unmittelbarer Nachbarschaft direkt gegenüber. Die Evangelische Kindertageseinrichtung wird mit 2 Gruppen und die Städtische Kindertagesstätte mit 4 Gruppen geführt. Gemeinsame Aktivitäten der Kindertageseinrichtungen gab es auch schon in der Vergangenheit. Die Träger und Mitarbeiterteams kennen sich und pflegen eine vertrauensvolle und motivierende Zusammenarbeit.

Der Verbund der beiden Einrichtungen zu einem Familienzentrum stellt weitergehende Herausforderungen an die Organisationsstruktur zur Lenkung und Steuerung des Familienzentrums, zur Schaffung von Angeboten für die im Erziehungsprozess eingebundenen und beteiligten Familien und ihre Angehörigen. Gefordert ist die Zusammenarbeit der Träger, der beiden Leiterinnen und Kita-Teams, der unterstützenden Akteure und Institutionen im Stadtteil und der fachlichen Professionen der Kooperationspartner aus dem gesamten Stadtgebiet.

#### **4.1 Lenkungs- und Steuerungsgruppe**

Die Träger bilden mit ihren Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen die Lenkungs- und Steuerungsgruppe. Regelmäßig, zweimal jährlich und nach Bedarf finden Steuerungsgespräche zwischen den Trägern, Leiterinnen der Kindertageseinrichtung und nach Bedarf mit anderen für die Entwicklung des Familienzentrums relevanten Fachkräften (z.B. Jugendhilfeplanerin) und/oder anderen Akteuren im Stadtteil (Stadtteilteam) statt.

Schwerpunkte der Steuerungsgespräche sind:

- Evaluation der Angebote
- Evaluation der Steuerungs-, Kooperations- und Zusammenarbeitsstrukturen
- Formulierung von Zielen zur Weiterentwicklung des Familienzentrums
- Festlegung der Aufgaben, der für die Umsetzung Verantwortlichen Personen und Festlegung des Umsetzungszeitraums
- 

#### **4.2 Zusammenarbeit der Leiterinnen**

Die Leiterinnen der beiden Kindertageseinrichtungen arbeiten eng zusammen. Sie sind die Hauptakteure zur Schaffung qualifizierter Angebote. Sie planen und sichern das Angebotsprofil des Familienzentrums in Absprache mit den Trägern; sie fördern die Zusammenarbeit der beiden Mitarbeiterteams; sie sind die Kontaktpersonen für die Kooperationspartner und den übrigen Akteuren in der Zusammenarbeit und sorgen für die Vernetzung mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil.

Die Leiterinnen sichern die Angebotsentwicklung des Familienzentrums durch kurzfristige Absprachen ggf. durch wöchentliche Abstimmungen, aber mindestens einmal monatlich im Reflexionsgespräch.

#### **4.3 Gemeinsame Mitarbeiterbesprechungen**

Mitarbeiterbesprechungen finden in einem regelmäßigen Turnus, nach Bedarf, mindestens jedoch vierteljährlich statt. Die beiden Leiterinnen nehmen die aus der Familienzentrumsarbeit entwickelnden Themen auf und erstellen in Abstimmung miteinander eine Tagesordnung. Sie sorgen für die Ergebnissicherung und Umsetzung der Planungen und Beschlüsse.

#### 4.4 Gemeinsame Fortbildungen

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Familienzentrums bedarf es der Fortbildung und Evaluation. Die Leiterinnen stellen in Absprache mit den Trägern den Fortbildungsbedarf für ihre Mitarbeiterinnen zur Weiterentwicklung der Familienzentren fest, eruieren die entsprechenden Fortbildungen und sorgen für die Teilnahme der Mitarbeiterinnen. Zur Effizienzsteigerung von Fortbildungseffekten für die konkrete Arbeit vor Ort organisieren sie ggf. Inhouseseminare.

#### 4.5 Zuordnung von Leistungsbereichen

Jede Mitarbeiterin erhält einen Leistungsbereich für den sie qualifiziert ist bzw. sich qualifizieren muss. Die Kolleginnen haben sich bereits in unterschiedlichen Bereichen weitergebildet, um als fachkompetente Ansprechpartner im Familienzentrum zu agieren.

##### Leistungsbereich Mitarbeiterinnen

|  |   |
|--|---|
| Management des Familienzentrums<br>Öffentlichkeitsarbeit | Birgit Kieselbach, Sandra General-Köster<br>Astrid Allen, Julia Küffner |
| Internetseite und<br>Presseartikel zu den<br>Angeboten,  | Eva Wiegold, Elain Kochaneck  |
| Sprachförderung  | Ulrike Kobusch-Vensky und Annika Krause                                 |
| Generationscafe  | Marita Klauke, Susanne Seelhöfer  |
| Gesundheitsförderung                                     | Astrid Peters,  |
| Bewegungsförderung                                       | Simone Rekitt   |
| Elternbildung  | Birgit Kieselbach   |
| Kinderschutz   | Sandra General-Köster, Brigitta Mölle                                   |

#### **4.6 Zusammenarbeit und Vernetzung der Kooperationspartner**

Die Kooperationsarbeit bedarf der Kontaktpflege und Evaluation der von ihnen geleisteten Angebote. Diese soll durch folgende Instrumente sichergestellt werden:

- Die Leiterinnen halten den Kontakt zu den Kooperationspartnern. Sie initiieren nach Bedarf gemeinsame Abstimmungs- bzw. Abklärungsgespräche zur Sicherstellung der geplanten Angebote.
- Die Leiterinnen und ihre Mitarbeiterinnen vermitteln nach Bedarf zwischen den Kooperationspartnern, Eltern und anderen am Erziehungsprozess Beteiligten.
- Die Kitas des Familienzentrums stellen den Kooperationspartnern soweit möglich die erforderlichen Räume, Materialien und Medien zur Durchführung ihrer Angebote zur Verfügung.
- Die Kooperationspartner bieten nach Bedarf die Möglichkeit zur gegenseitigen Hospitation.
- 

#### **4.7 Zusammenarbeit mit unterstützenden Akteuren und Institutionen im Stadtteil**

Hier steht insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilteam Nord im Vordergrund. Im Stadtteilteam sind alle Akteure (Schulen, Kitas, Vereine, Verbände, ASD, Stadtteiltreff, Polizei etc.) des Stadtteils vertreten. Die Stadtteilteamsitzungen dienen der Analyse zur Situation im Stadtteil und zur Feststellung von Bedarfen für junge Menschen und ihrer Familien. Hier wird auch geklärt, welcher Akteur im Stadtteil welche Aufgaben zur Bedarfsdeckung übernimmt. Eine Beteiligung an der Stadtteilarbeit und die Teilnahme an den Stadtteilteamsitzungen führt zu Synergieeffekten und stärkt somit auch das Familienzentrum. Die Leitungen des Familienzentrums nehmen an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen teil.

#### **4.8 Vernetzung mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil**

Das Familienzentrum stellt die Vernetzung mit den sich nicht im Verbund befindlichen Kindertageseinrichtungen, des katholischen in Börsperde und des städtischen Trägers in Halingen, her. Die Leiterinnen binden die Kitas in Bedarfsplanungen und Maßnahmeplanungen ein und treffen Absprachen zu den Umsetzungsressourcen und -orten.

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument zur Verankerung und Bekanntmachung der Angebote des Familienzentrums im Stadtteil und gesamten Stadtgebietes.

Folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit sollen das Familienzentrum mit seinen Angeboten bekannt machen:

- Regelmäßiges Auslegen von Flyern und anderen Informationsmaterialien in der Kita.
- Regelmäßiges Auslegen von Informationsmaterial an wichtigen Infrastrukturstellen im Stadtteil (Sparkasse, Bäcker, Hausärzte, Schulen, in anderen Kitas etc.)
- Regelmäßige Presseartikel zum Programm und zu interessanten Aktionen des Familienzentrums verfassen und veröffentlichen.
- Einladen der Presse zu wichtigen Anlässen
- Einladung aller Bürger im Stadtteil zum Tag der offenen Tür
- Teilnahme an Aktionen des Stadtteiltreff  
( Müllsammelaktion, offenes Osterfeld)

## **6. Finanzielle Unterstützung des Landes**

Für die Arbeit des Familienzentrums wird ein jährlicher Landeszuschuss in Höhe von 13.000 € zur Verfügung gestellt, der zu je einer Hälfte an die Träger der jeweiligen Tageseinrichtungen ausgezahlt wird.

## **7. Schlusswort**

Liebe Leser,

Sie haben nun die Konzeption des Familienzentrums Böesperde-Halingen gelesen. Gedacht ist diese Konzeption als roter Faden bei der Weiterentwicklung unserer Tageseinrichtungen zum Familienzentrum.

Unser Ziel ist es Familien Hilfsangebote zu unterbreiten, die teilweise unbekannt oder auch schwer zugänglich sind.

Durch weitere Sozialraumanalysen sind wir bemüht unsere Arbeit auf die Bedürfnisse der Bewohner unseres Stadtteils abzustimmen.

Zwei Einrichtungen, mit eigenständigen Profil und eigenem Konzept, verbinden sich zu einer gemeinsamen Arbeit. Dies ist für uns eine große Herausforderung. Und wir können sagen: „Es ist und bleibt spannend.“

Wir danken allen Kooperationspartner und den Akteuren des Stadtteils für ihre Bereitschaft sich in die Arbeit des Familienzentrums einzubringen und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen.

*Birgit Kieselbach*

*Sandra General-Köster*

Stand 2014